

Sechstes Kapitel

Bei Hofe

Liebe Ilse!

Heute habe ich Dir so viel zu erzählen, daß ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Es ist nur gut, daß mir das Schreiben nicht mehr so langsam vonstatten geht wie früher. So aber sollst Du einen langen, dicken Brief bekommen, und wenn Heinz auf der Post nachzahlen muß, weil er doppelt ist, dann darfst Du nicht brummen.

Weißt Du noch, Ilse, wie gern ich in meinen Märchenbüchern immer von den Königstöchtern und Prinzessinnen las, und wie sehr ich wünschte, es möchte einmal eine in unsere Heide kommen, damit ich sie sehen könnte. Und nun habe ich wirklich eine gesehen, eine ganz richtige. Eine Goldkrone und ein mit Perlen gesticktes Kleid, wie ich mir das immer ausgedacht, trug sie freilich nicht, aber sehr schön und vornehm anzusehen war sie doch. Und ich habe sie nicht nur gesehen, sondern auch mit ihr gesprochen und ihr vorgesungen und Tee mit ihr getrunken. Das glaubst Du nicht? So laß Dir erzählen.

Neulich saß ich ganz vergnügt mit Charlotte in der Bibliothek zusammen, als mein Vater, der beim Herzog gewesen, plötzlich hereinkam. „Lorchen“, rief er schon von